

Das liebe Federvieh

In den letzten Monaten unseres Aufenthaltes in Adelboden machte ich oft den gleichen Spaziergang zu einem Weiher mit Sitzbank und schöner Aussicht. Im Sommer entdeckte ich unterwegs bei einem kleinen Hühnerhof mal eine Henne mit vier Küken unter einem Gitter. In einiger Entfernung war die Bäuerin mit Heuen beschäftigt. Sie hatte meine Neugier gesehen und erzählte mir, dass die Henne Eier ausbrüten wollte.

Monate später traf ich die Bäuerin wieder an. Ich erkundigte mich nach den Jungtieren. Sie wurde etwas verlegen. „Es sind drum alles Guggel,“ erfuhr ich. „Sie sind eingesperrt im Keller, werden gemästet und landen irgendeinmal in der Pfanne. Zudem stören sie so niemanden mit ihrem Kikeriki.“ Ich wusste nicht, ob ich lachen oder weinen sollte. Legehennen wären der Frau lieber gewesen.

Ruth

